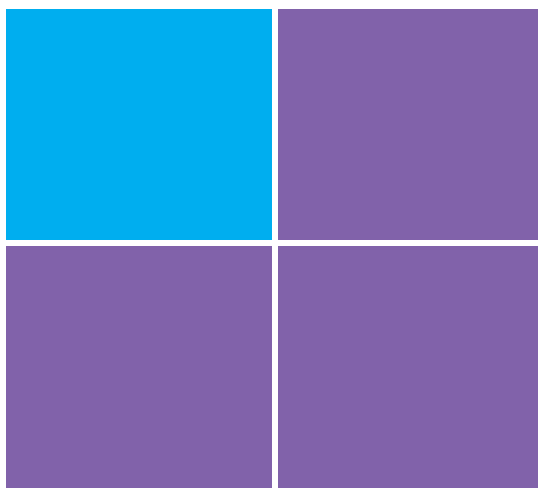




IKARUS Arbeitslosenberatung

Dem Labyrinth entrinnen – Chancen entdecken

Tätigkeitsbericht 2024



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Leserin, werter Leser,
liebe Förderer von IKARUS!

Mit großer Freude und Dankbarkeit blicken wir auf das Jahr 2024 zurück – ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch wertvoller Entwicklungen. Das Arbeitslosenberatungszentrum Ikarus des Diakonischen Werkes Karlsruhe hat sich erneut als unverzichtbare Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen erwiesen. Die wirtschaftlichen Unsicherheiten der letzten Jahre, geprägt von der Pandemie, steigenden Lebenshaltungskosten und globalen Krisen, haben viele Menschen vor enorme Herausforderungen gestellt. Besonders spürbar waren diese Entwicklungen für diejenigen, die bereits am wirtschaftlichen Existenzminimum leben, sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen befinden oder arbeitslos sind. Gerade in Zeiten, in denen der Arbeitsmarkt in Karlsruhe auf den ersten Blick noch stabil erscheint, dürfen wir nicht übersehen, dass es immer noch viele gibt, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind oder aufgrund struktureller Hürden keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden.

Unsere Arbeit in der Erwerbslosenberatung ist daher wichtiger denn je. Wie bereits in den letzten Jahren konnten wir durch individuelle Beratung und Unterstützung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen zahlreiche Menschen begleiten. Dabei haben wir auch auf neue Entwicklungen reagiert, etwa auf die veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes oder die verstärkte Zuwanderung von Menschen aus Osteuropa, die sich oft in unsicheren Arbeitsverhältnissen wiederfinden.

Allerdings steht unsere Arbeit vor großen finanziellen Herausforderungen. Die Förderung durch das Land Baden-Württemberg ist ab 2027 nicht gesichert, und auch die Stadt Karlsruhe, die uns als weiterer Zuschussgeber unterstützt, sieht sich selbst mit finanziellen Engpässen konfrontiert. Diese Unsicherheiten stellen uns vor die Aufgabe, neue Wege der Finanzierung und nachhaltige Lösungen zu suchen, um die dringend notwendige Beratung für Arbeitssuchende und Erwerbslose weiterhin gewährleisten zu können.

Die langjährige Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg, die Stadt Karlsruhe, die Evangelische Landeskirche in Baden, das Diakonische Werk Baden sowie die Katholische Kirche in Karlsruhe ermöglichten es uns, diese wichtige Arbeit fortzuführen. Dafür sind wir dankbar!

Lassen Sie uns deshalb auch in Zukunft gemeinsam daran arbeiten, Menschen in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen und ihnen Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Ihr



Wolfgang Stoll
Direktor

IKARUS in der Gesellschaft

Ziele und Auftrag der Einrichtung

Zweck der Einrichtung ist die Betreuung und Führung eines Zentrums für erwerbslose Menschen in Karlsruhe und der Region.

1984 wurde der Verein IKARUS e.V., welcher zum 1. Januar 2018 vom Diakonischen Werk Karlsruhe übernommen wurde, gegründet. Damals überschritt die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland erstmals die Zweimillionengrenze. Auch im Jahr 2024 wurde diese Zahl nicht unterschritten. Darum ist der Gründungsgedanke, arbeitslose Menschen zu stärken und ihnen wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu geben, weiterhin sehr aktuell.

IKARUS will arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen einen Ort geben, an dem sie in ihrer menschlichen Würde angenommen werden und auf vielfältige Weise Unterstützung bei drohender oder bestehender Arbeitslosigkeit erhalten. Ziel unseres Beratungs- und Begegnungsangebotes ist im weitesten Sinne die Erweiterung der Handlungskompetenz der Betroffenen.

Arbeitslose Menschen sollen befähigt werden, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und eigenbestimmt zu gestalten, sodass sie sowohl am gesellschaftlichen als auch am Arbeitsleben teilhaben können. Die Schwerpunkte des Arbeitslosenzentrums „Hilfe, Begegnung und Beratung“ sind somit Bestandteile eines Gesamtkonzeptes, das im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes den unterschiedlichen Bedürfnissen und Bedarfslagen entspricht.

Bericht über unsere Arbeit

Das Jahr 2024 wurde geprägt durch die Einführung der zunehmenden digitalen Zugänge zu Jobcenter und Arbeitsagentur sowie die weiterhin bestehenden Krisen sowohl innen- als auch außenpolitisch, die zu Verteuerungen bei Waren und Energie führten.

Auch im Jahr 2024 verzeichneten wir eine hohe Auslastung – es wurden 1260 Beratungskontakte gezählt. Viele unserer Besucher*innen waren in diesem Jahr mit steigenden Mieten, drohendem Verlust der Wohnung und hohen Energiekosten konfrontiert.

Beratungen

Die Beratungen zu Fragen des SGB II nahm wie im Vorjahr den höchsten Stellenwert ein. Die Länge und Intensität blieben hoch.

Hautthemen in unserer SGB II-Beratung waren:

- Fragen zur Existenzsicherung
- Prüfung von Bescheiden
- Hilfen bei der Antragsstellung
- Klärung von Rückforderungen
- Verschuldung
- Psychosoziale Situation
- Anrechnung von Einkommen
- Mittellosigkeit
- Kosten der Unterkunft und Umzug

Zudem unterstützten wir Menschen bei Anträgen auf Wohngeld, ALG I, Kinderzuschlag und Anträgen auf Grundsicherung.

Nach wie vor sind Menschen trotz einer Beschäftigung auf Sozialleistungen angewiesen. Diese sind aus vielen Gründen in einer prekären Lebenslage:

- trotz Vollzeitbeschäftigung reicht der (Niedrig-)Lohn nicht für ein halbwegs „normales“ Leben
- auch mit qualifizierter Ausbildung findet sich keine feste Anstellung. Eine „Karriere“ von einer befristeten Beschäftigung zur nächsten verfestigt die materielle und psychische Not
- trotz guter Leistungen und zuverlässiger Arbeitserfüllung führt auch der x-te Job in der Zeitarbeit nicht zu einer „normalen“ Anstellung
- gesundheitliche Handicaps stehen bei der Suche nach einer Beschäftigung als erhebliche Hürde im Weg
- zeitliche Einschränkungen durch familiäre Pflichten (meist alleinerziehende Frauen) verhindern auch einfache Teilzeitbeschäftigungen

IKARUS Arbeitslosenberatung – Tätigkeitsbericht 2024

In den Beratungsgesprächen waren häufige Themen die Existenzsicherung, das Aufstocken von Leistungen für Erwerbstätige sowie die Anrechnung von Einkommen aus (ehrenamtlicher) Tätigkeit. Auch das Prüfen von Bescheiden des Jobcenters und die Klärung von Rückforderungen wurden oft angesprochen. Viele Besucher*innen brachten zudem ihre Fragen und Sorgen zu Themen wie Schulden, Mittellosigkeit sowie ihrer familiären und psychosozialen Situation zur Sprache. Bei Bedarf verwiesen die Mitarbeiter*innen an geeignete Fachberatungsstellen.

Die Berater*innen stellten fest, dass das Jobcenter verstärkt dazu auffordert, die digitalen Angebote zu nutzen. Einige Besucher*innen verfügen zwar über einen Online-Zugang und kommunizieren darüber mit ihren Ansprechpartner*innen und laden Dokumente hoch.

Für viele der Ikarus-Besucher*innen stellt dies jedoch eine unüberwindbare Hürde dar.

Daher füllen die Antragstellenden ihre Anträge meist in Papierform aus und reichen sie persönlich ein. Diese Gruppe hat oft Schwierigkeiten, die online bereitgestellten Informationen selbständig zu sichten und zu verstehen sowie die richtigen Schritte zu unternehmen. In solchen Fällen wurden die persönliche Kommunikation und der Austausch von Briefen als einfacher empfunden.

Anders als das Jobcenter stellte die Agentur für Arbeit die Antragstellung auf Arbeitslosengeld ausschließlich auf digitale Möglichkeiten um.

Durch eine sehr gute Kommunikation mit Mitarbeiter*innen der Arbeitsagentur konnten die Mitarbeiter*innen direkten Kontakt aufnehmen und eventuelle Schwierigkeiten auf kurzem Wege erledigen.

Ebenso suchten Personen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, regelmäßig die Beratung auf.

Arbeitslose und insbesondere Langzeitarbeitslose befinden sich oftmals in einer materiell schwierigen Lage. Zudem führt das Leben an der Armutsschwelle häufig zu Multiproblemen.

Langzeitarbeitslosigkeit hat oft auch weitere negative Folgen wie gesellschaftliche und kulturelle Isolation, Abbruch von sozialen Kontakten oder gesundheitliche Probleme wie Depressionen, Bluthochdruck, Suchterkrankungen etc.

Fehlende Qualifikationen und gesundheitliche Beeinträchtigungen verringern zudem die Chancen auf eine Integration in Erwerbsarbeit erheblich. Dabei sind die Ursachen für Langzeitarbeitslosigkeit häufig strukturell und individuell bedingt. Die individuellen Gründe sind sehr unterschiedlich: Dazu gehören geringe Qualifikation, Lebensalter, gesundheitliche Einschränkungen, Suchtprobleme, Schulden, sowie das Fehlen eines festen sozialen Gefüges.

Besonders bei den Besucher*innen mit Migrationshintergrund, die über begrenzte sprachliche Ressourcen und geringe Kenntnisse der deutschen gesellschaftlichen Regeln verfügen, registrierten wir ein breites Spektrum an Bedürfnissen. Oft bringen sie bei einem Besuch mehrere Anfragen mit, die sehr zeitintensiv sind.

Im Jahr 2024 wiesen etwa 80% der Ratsuchenden einen Migrationshintergrund auf.

IKARUS PC-Raum – Lösungen bei IT-Problemen

Unser PC-Raum mit Farbdrucker zum Ausdrucken von Bewerbungsunterlagen war wie in den Vorjahren an vier Tagen in der Woche geöffnet. Dieses Raumangebot ist bekannt und wird gerne und häufig genutzt. Die neuere Hardware und das Gäste-WLAN fanden Zuspruch.

Des Weiteren wurden die Kunden individuell am Computer oder am eigenen Smartphone angeleitet unter anderem zu folgenden Themen: E-Mail-Adresse einrichten, E-Mails schreiben, Gehaltsnachweise digital abrufen.

Energiekostenberatung 2024 Schuldenfalle Energiekosten – IKARUS unterstützt:

Die im Jahr 2022 begonnene Beratung zu gestiegenen Energiekosten, Nachforderungen und erhöhten Abschlagszahlungen für die Jahresabrechnung der Heiz- und Nebenkosten führten wir weiterhin durch. Wir prüften des Weiteren, ob die Ratsuchenden einen Anspruch auf Leistungen haben und halfen ihnen diesen Anspruch geltend zu machen. Beispielsweise konnten für das Jahr 2024 Personen auch nur für einen Monat Leistungen über das Jobcenter erhalten, wenn diese durch Heizkosten finanziell in Bedrängnis gerieten.

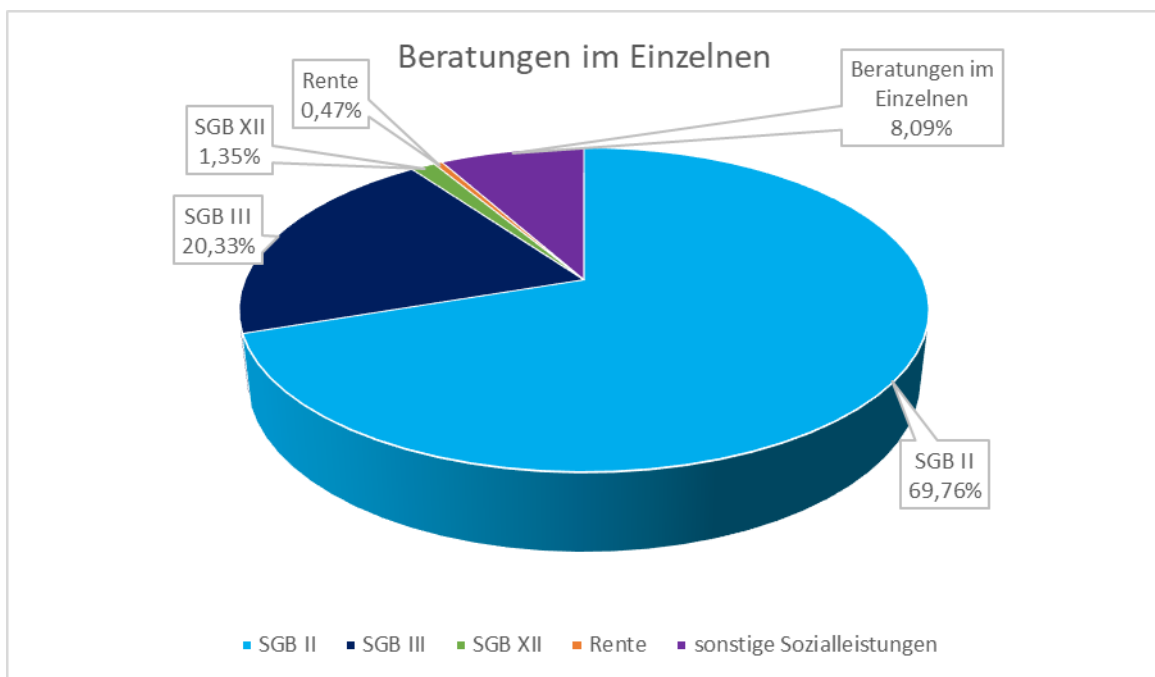
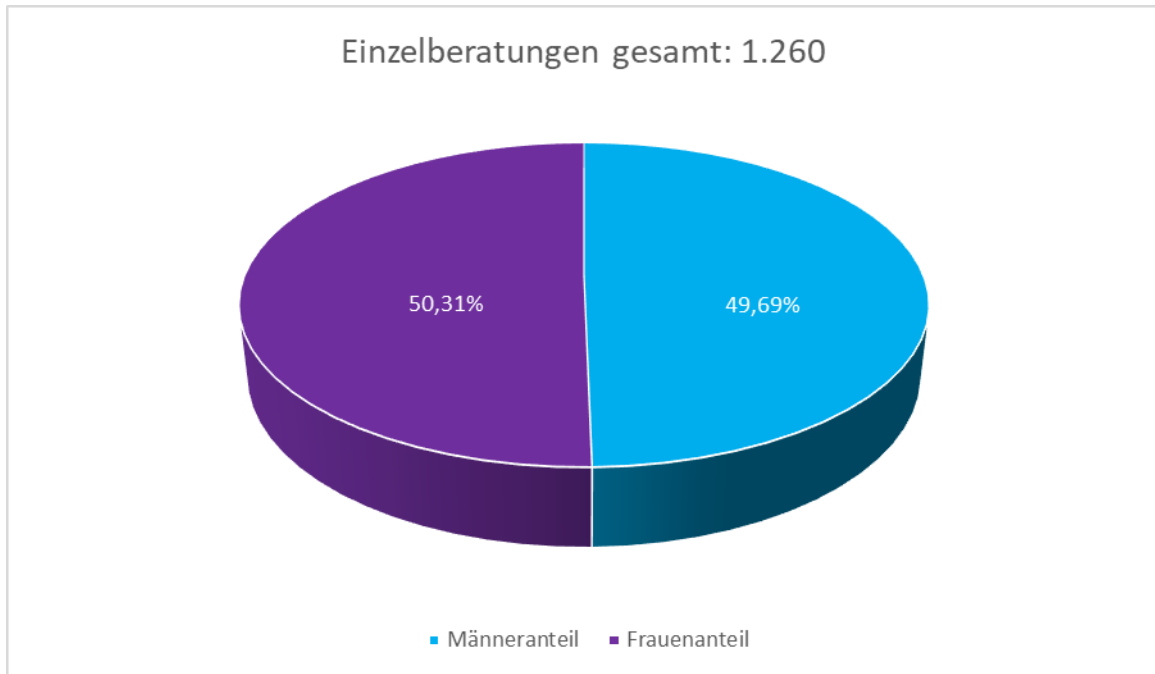
Wichtige Termine 2024

Im Rahmen der Qualitätssicherung nahmen die Mitarbeiter*innen an verschiedenen Fortbildungen unter anderem zum SGB II teil. Um das Wissen aktuell zu halten, waren außerdem verschiedene Austauschtreffen hilfreich.

Des Weiteren nahmen Vertreter*innen von Ikarus an den Lagalo-Kolleg*innen-Treffen sowie im November am Meeting mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und den zwölf Arbeitslosenberatungszentren und den jeweiligen Mitarbeiter*innen der Jobcenter teil.

Eine wichtige Austauschmöglichkeit bildet für uns die Beiratssitzung mit Teilnehmer*innen der Stadt Karlsruhe, des Jobcenter Stadt Karlsruhe, der Arbeitsagentur, der Gewerkschaft DGB und dem KDA- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt.

Statistische Übersicht der Einzelberatung im Jahr 2024



Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen:

Zuschüsse von Land und Kommunen	98.327,00€
Zuschüsse DW Baden, Kirchen und sonstige	25.000,00€
Erträge und Spenden	1.909,13€

Summe	125.236,13€
--------------	--------------------

Ausgaben:

Personalkosten	102.441,57€
Sachaufwand	3.892,15€
Betriebliche und andere Aufwendungen	32.252,70€

Summe	138.586,42€
--------------	--------------------

Saldo:	-13.350,29 €
---------------	---------------------

Impressum


Diakonisches Werk Karlsruhe
IKARUS Arbeitslosenberatung
Reinhold-Frank-Straße 48a
76133 Karlsruhe

Wir werden unterstützt und gefördert von:

- Stadt Karlsruhe
- Evangelische Landeskirche
- Land Baden-Württemberg
- Katholisches Stadtdekanat
- Diakonisches Werk Baden
- ean – Ev. Arbeitnehmerschaft
- Katholische Gesamtkirchengemeinde
- DGB Nordbaden
- IG Metall Karlsruhe
- ver.di Mittelbaden
- EDEKA Südwest Fleisch
- und vielen weiteren Spendern

Gefördert durch
die Stadt Karlsruhe



 Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Allen unseren Förderern und Unterstützern sagen wir ganz herzlich Danke.

Karlsruhe, im Mai 2025